

Indiana Tribune.

Erscheint
zäglich und Sonntags.

Die "Indiana Tribune" kostet durch den Tag je 12 Cents vor Woche, die Sonntags-Tribüne 5 Cents vor Woche. beide zusammen 15 Cents oder 60 Cents per Monat. Post zugelassen in Vorabendausgabe 10 per Jahr.

Offices: 140 S. Maryland St., Indianapolis, Ind., 4 Sept'r 1888.

Erläuterliche Autorität.

Gelegentlich einer am 4. Juli gehaltenen Festrede trat ein patriotischer Redner den folgenden Auspruch: "Das amerikanische Kind sang mit der Wuttermilch, reißt sich aus einer Patent-Nährflasche die Liebe zur Freiheit ein." Die "Chicago Times" meint, der Redner hätte hinzugefügt können: "Und es lernt nur den heilsamen Eindruck der Einschränkung fassen; Freiheit in ihr gleichbedeutend mit Zucht und Bürgschaft, mindestens mit Aufsichtslosigkeit und vollständiger Missachtung jeder elterlichen Autorität."

Das genannte Blatt erzählt dann, wie eine amerikanische Mutter, die neuen Kinder erzogen habe, folgendes mittheile: "Meine Kinder haben alle frühzeitig für ihren eigenen Unterhalt sorgen müssen. Ich ließ sie die Schule besuchen, bis sie konfirmirt wurden. Mit dreizehn Jahren begannen die Kinder sich nach ihrer passender Arbeit umzusehen, die Mädchen gingen in die Fabriken. Sobald aber die Kinder selbst Geld verdienten, war es mit meiner Autorität über dieselben absolut zu Ende. Häßlich selten, nie es einmal einer meiner Tochter ein, mir beim Gehirnwischen bedürftig zu sein, keine derselben aber gab sich mit Kosten oder Räumen ab. Wenn sie nicht Abends um 9 Uhr spätens ihr Lager aufsucht hatten, wollte keine vor 6 Uhr in der Frühe aufstehen und die freie Zeit, welche zwischen ihrem Heimkehr aus der Fabrik und dem Bettzeitgebot lag, mochte ich ihnen auch nicht rauben. Es ist ein altes Sprichwort, daß Kinder ihren Müttern zuerst aus den Schooz und später auf's Herz treten; die wenigsten Mütter erleben wohl viel Freude oder wenigstens Dankbarkeit an ihren Kindern, zumal nicht die "Frauen aus dem Volke." Sobald ein Mädchen selbst Geld verdient, fühlt es sich als unbeschränkte Herrin über sich selbst und Niemand kann es ändern, daß sie nunmehr thut, was ihr gefällt. Besondersheit mit jungen Burden, allen Modetörheiten huldigen, Picnics im Sommer, Bälle und Tanzvergnügen im Winter, das füllt ihre ganze Zeit aus."

Die Frau hat zweifellos in sehr vielen Punkten Recht und man hat hier auch den Schlüssel dazu, worum so viele junge Dinger, Mädchen wie Knaben, in Fabriken und Läden lieber arbeiten, als in Familien. Die allgemeine Auffassung, daß diese jungen Dinger aus Roth, weil ihre Eltern verloren seien, Arbeit in Fabriken suchen müssten, ist nur in den wenigen Fällen zutreffend. Diese haben Lehrer an den östlichen Schulen in ärmeren Stadtgegenden übrigens schon lange behauptet. Diese wollen immer wieder die Erfahrung machen, daß die "halben Kinder" lediglich beschäftigt werden, während sie der Zucht des Hauses und der Schule entlaufen möchten. Sie wollen unabhängig sein und die eigenmächtige Verfügung über eine Summe Geldes haben, sei diese auch immerhin klein.

Ein Schotte, welcher vor einiger Zeit die Ver. Staaten bereiste, schrieb bei seiner Heimkehr: "In Chicago, wie in fast allen größeren Städten Amerikas habe ich keine Kinder gesehen, es gibt dort entweder Säuglinge und Babys, die auf dem Armen getragen werden, oder halb- und vierterklassige Männer und Frauen. Die jungen Bürchen von 12 bis 14 Jahren räumen auf den Straßen, wie die 10 Jahre älteren Herren, die jungen Dämmen des Alters laufen. Natürlich spricht der Schotte nur von den Kindern, die er auf der Straße sah, nicht von wohlerzogenen Sprösslingen, die in geordneten Verhältnissen lebender Familien.

Mit der Autorität des Vaters verschwindet auch die Achtung vor demselben, und das Einzigste, was den Knaben oft noch an ihm knüpft, ist die Astellung an den Gelbdeckel deszelben. Knaben und Kinder überhaupt, die in der Jugend nicht geboren gelernt haben, werden auch in der Schule den Lehrer viel Verdruss und Kummer machen. Sie wissen, daß sie nicht förmlich bestraft werden dürfen, sie spotten der Autorität des Lehrers und haben, nachdem sie erwachsen sind, auch keine Achtung vor dem Geiste.

Das einzige Gelehrte, welches unsere, der elterlichen Autorität entwachsene Jugend anerkennst, ist das, welches ihnen möglichst viel Vergnügen macht, ihnen die meisten Freuden gewährt. Die Väter der Nation haben die Freiheit und Unabhängigkeit mit ihrem Blute erkämpft und haben sie, als heiligstes Gut, ihren Kindern hinterlassen. Vielleicht kommt noch einmal die Zeit, in welcher der Amerikaner einsehen lernt, daß seine Jugend schon längst gar zu "unabhängig" geworden ist.

Ein inhumane Vorschlag.

Wegen der in letzter Zeit im Staate Nevada so häufig vorgekommenen Morde, macht ein dortiges Blatt den Vorschlag, zur Verfolgung der Verbrecher Bluthunde zu benutzen. Der Umstand, daß die dortigen Bodenverhältnisse, besonders in den Bergen, die Rücksicht eines Verbrechers so sehr begünstigen und er eigentlich in Sicherheit ist, sobald es ihm gelingt, den Verfolgern aus dem Gesicht zu kommen und daß es in den meisten Fällen unmöglich sein wird, ihn später wieder zu erkennen, lädt diesen vom Standpunkte der Humanität aus durchaus vernünftigen Vorschlag vielleicht in milderem Lichte erscheinen, so grausam eine solche Menschenjagd auch aussieht. Wenn die Sheriffs und ihre Ge-

hüten mit Bluthunden ausgerüstet wären, dann hätten sie allerdings verhältnismäßig leichtes Spiel; denn diese Thiere haben einen so scharfen Geruch, daß sie z. B. irgend ein Wild durch ganze Heerde den derselben Gattung hindurch verfolgen, ohne die Spur zu verlieren, und daß sie die Spur 12 bis 14 Stunden, nachdem sie gemacht wurde, noch erkennen. Dabei sind sie in der Verfolgung nur so schnell, daß ihnen ein Reiter kaum folgen kann, und sie können so gezogen werden, daß auch ein Fußgänger mit ihnen Schritte zu halten vermag. Einem Verlust gibt es bei diesen Thieren kaum; sie folgen der einmal aufgenommenen Spur mit fast absolut tödlicher Sicherheit. Das Nevada Blatt ist der Ansicht, daß Räuberreien und ähnliche Unfälle sofort seltener werden müssten, sobald es bekannt wäre, daß ein Meute Bluthunde zur Verfolgung bereit steht, und daß die Sicherheit für Leben und Eigentum in demselben Maße zunehmen würde. Jedes County in Bergland sollte, nach diesem Vorschlage, von Autors wegen Bluthunden halten. Ob die Ansicht richtig ist, daß die Abwehrtheorie in der That wirksam sein würde, ob die Verbrecher sich durch den Umstand, daß man sie mit Bluthunden verfolgen werde, von Unthaten abhalten lassen, ist mindestens zweifelhaft. Mit Bezug auf Erregung der Fluchtigen hätte das Blatt jedenfalls eher das Richtige getroffen. An eine Durchführung des gemachten Vorschlages ist natürlich kaum zu denken.

Mosquitos.

Man muß sich zu trösten wissen. — Das New Yorker "Telegram" erzählte vor Kurzem, daß ein salzhauer Herr, der in New Jersey entblößten Hauptes einen Begräbnis anwande, mit wahrer Engelsgebärdung die bekannten New Jerseyer Mosquitos, die sich immer wieder auf seine sohle Platte legten, verjagte und seine vorher ein vielgerießer Seemann mitgetheilt hatte, daß in den Polargegenden während der kurzen Zeit der wärmeren Tage des Sommers die Mosquitos eine wahre Plage seien, gegen die selbst eine in der jumprichtigen Gegend New Jerseys verbrachte heiße Sonnentag noch eine Erquickung genannt werden könnte. Er hatte mit offenen Münde zugeschaut, als der Viehherre die Matrosen auf den Dampfern, wie die Passagiere, Hände und Gesicht dicht verhüllen müssten, weil die Schwärme von Mosquitos sonst einsaß und unerträglich sind. Er staunte, als man ihm nachwies, daß Reisende wie Sir George Blaik, Sir John Franklin, Capt. Mackenzie und andere ausführlich beschrieben hätten, daß in den artischen Regionen von Nord-Amerika Mosquitos in Myriaden auf den nördisch-sibirischen Wändern eindringen. Er war noch überrascht, als er erfuhr, daß Schnata erzählt, als er erfuhr, daß Schnata erzählt, wie viele Frauen aus ganzem Lande die Mosquitos auf dem Rücken, auf den Beinen und sonstigen Teilen des Körpers verfolgten, während sie schlafend lagen, und daß sie sich nicht räumen könnten, sich zu bewegen.

Der Viehherre erzählte, daß er eine Karte einer Karte, welche zwischen 84 lebenden Menschen und 15 Kindern das Leben, Frau Barnett gab 16, Frau Joseph Chandler 25 und Frau Samuel Field brachte es auf 28.

Der auch in der Bundesstadt in Scen geigte Krieg gegen die Bobtailcars beginnt fröhliche zu tragen. Eine Straßengesellschaft hat sich schon bereit erklärt, die "Bobtails" abzuwischen und dafür Wagen, die mit zwei Personen bespannt sind, auch einen Condukteur haben, in Betrieb zu stellen.

Californien hat einen weiblichen Fußballdonner, eine Frau von Tasell, welche dieser Tag aus der schwindenden Höhe von einer Meile mit einem Fallschirm, der 28 Fuß Durchmesser hat, herabprangt und unverricht auf seinem Boden anläuft. Von Polizei wurde vergeben verlaut, die Vorstellung sei verhindert.

Von dem Dank hat der Kleiderhändler M. W. Oppenheim aus Chillicothe, Mo., gerneet. Er hatte einen schwundenden Höhe von einer Meile mit einem Fallschirm, der 28 Fuß Durchmesser hat, herabprangt und unverricht auf seinem Boden anläuft. Von Polizei wurde vergeben verlaut, die Vorstellung sei verhindert.

In Roche ster, N. Y., fand in einer Woche die Staatskonvention der Laubfummel-Association von New York unter sehr bedeutender Theilnahme statt.

Die Verhandlungen wurden in der Zionskirche der Stadt stattfinden.

Namens Harry Hundson Kleider aus Credit verlaut, und bald darauf beklagte Hundson Lohn mit Oppenheim, der Kleiderhändler hat seinen Arbeitern die Lohnen nicht bezahlt.

Seit einem Jahrhundert besteht in Pennsylvania ein Geley, wo-

deren Ansteller über den Bürgern und die Aufgabe der Mosquitos, in zu noch festsameren Schuhfolgerungen gekommen.

"Umweltwelt," sagt er, haben Mosquitos eine sich nach verschiedensten Richtungen erstreckende Mission zu erfüllen. Sie sind keineswegs nur da, um den Schwänen und sonstigen Geiethier zu ernähren, sondern sie haben auch den Menschen gegenüber ganz anderlei wichtige Aufgaben zu lösen.

Erstens haben sie dem Feuerwolfsrecht drastisch zu Gemüthe zu führen, daß es thöricht ist, auf ein hübsches Geiethier auf ein hölzernes Feuer zu setzen. Wie schnell kann die Schönheit vergehen! Selbst

eine Venus könnte eine Weile "einsaffen", wenn ihr ein Mosquito mitten auf die Nasenspitze eine große, rot umrandete Blase sticht.

Zweitens sorgt der Mosquito in dankenswerter Weise dafür, daß der Mensch, der sich in ländlicher Einigkeit zurückzieht, keine Langeweile empfindet. Die letztere hat gar keine Gelegenheit, ihn zu beschleichen, denn kaum weiß er einmal eine Minute lang nicht, was er anfangen soll, als auch gleich zwei Mosquitos gefangen kommen; der eine dieser beiden sticht ihn rechts, der andere links. Es steht ihm rechts und es steht ihm links. Es steht ihm hier, es steht da. Und wenn es steht, der weiß ja, was er zu thun hat. Welch angenehme Abwechslung und welche zeitfrühere Anregung!

Nicht eine Sekunde ist ohne Beschäftigung. Und der Arger, den man, abgesehen von dem körperlichen Schmerz, empfindet, hängt dafür, daß man nicht moralischer Erholung versetzt. Habe Dank, wodersches Inself! Dritter nimmt sich der Mosquito auf's Wohlwollendste derjenigen Männer an, die von der Natur nicht zu den sogenannten guten Gesellschaften gestempelt sind. Überall, wo in Badeorten und Sommerfrischen ein kleiner Damenkram in freien Zusammenfindet, macht man Jagd auf die Langweile seines Geschlechts befannst wäre. Er soll nur herauskommen, sich still hinsetzen und — rauchen. Damit hat er sich selbst und den beiden seiner Freunde genug gethan zur Verreibung der Mosquitos. Viertens sieht sie die gütige Verziehung aller lächelnden Kleidhaber. Ein junger, von der Natur in Bezug auf "Suade" etwas vernachlässigter Mann verzehrt sich in Schnüchis nach einer jungen und reizenden Dame. Mit ihr reden möchte er von Sonnenausgang bis Untergang, aber was? Das ist die Frage. Und wie soll er eigentlich ein Gespräch mit ihr anknüpfen? Die Kunst des leichten Blauderns ist ihm versagt.

Im Hinterhause einer New Yorker Spelunke wurde am 30. August, Abends, der harlige Saman Johnson durch einen Messerstich in die linke Brust getötet. Der der That verdächtige Kellner Louis Gould, ein Deutscher, entflo-

zuerst. Johnson, welcher 22 Tage alt war, erholt sich mit Bananenspielen. Er lebt seit etwa drei Monaten mit einer abstoßend häßlichen Negerin, Namens Susan Hendrie, in der oberen Etage der ausköstlich von sargigem Gesindel bewohnten Spelunke. Gould war ein spezieller Freund und täglicher Gast des Johnson und verbrachte den ganzen 30. August in Gesellschaft seiner farbigen Freunde, wobei dem Kellner täglich zugeprochen wurde. Susan, die seit längerer Zeit beschäftigungslos gewesen war, hatte vor Kurzem eine Stelle im überbelagten Hause einer Frau Kegler in Nr. 15. Diese angenommen, wodurch sie eben antreten will. Um 6 Uhr schickte sie sich zum Wegsehen an. Johnson erhob jedoch Einwände und es kam zu einem Wortwechsel und Handgreiflichkeiten, in deren Verlauf Susan von ihrem Gehilfen ausgetrieben wurde. Mehr braucht man, glaube ich, zu Gunsten dieser nüchternen Geschichte nicht anzuführen, um zu zeigen, daß ihnen der Kampf um's Leben manchmal leider schwer fällt. Wie oft müssen sie, um ihr Leben zu retten, erst allerhand Kleiderstücke durchschneiden, ehe sie ein Kopftuch tragen finden. Wie häufig kommt es vor, daß die Sicherheit für Leben und Eigentum in demselben Maße zunehmen würde. Jedes County in Bergland sollte, nach diesem Vorschlage, von Autors wegen Bluthunden halten. Ob die Ansicht richtig ist, daß die Abwehrtheorie in der That wirksam sein würde, ob die Verbrecher sich durch den Umstand, daß man sie mit Bluthunden verfolgen werde, von Unthaten abhalten lassen, ist mindestens zweifelhaft.

Die Aufzettelung des Philosophen aus

dem Westen und sein Lob des niedrigen Lebens ist ein Meiste

der Menschheit.

Den einzigen

in der Stadt Kingston, N. Y., kommt auf je 25 Einwohner eine Wirtschaft.

Auf dem Grade bilden 11 Philips in Milton, Mass., eine Schweizer Gruppe.

Allegany County in Pennsyl-

vania feiert am 24. September dieses Jahres den Tag, an welchem es vor 100 Jahren durch die Legislatur von Pennsyl-

vania geschaffen wurde.

Der Viehherre erzählte,

daß er eine Karte,

die sich in der Nähe gelegen

war.

Den einzigen

in der Nähe gelegen